

Baum für Baum | www.schekker.de

Tausende Kinder und Jugendliche auf der ganzen Welt setzen sich für mehr Bäume ein. Foto: Plant for the Planet

Obwohl die Klimakrise in aller Munde ist und Handlungsbedarf besteht, wird immer noch zu wenig dagegen getan. Doch jeder kann aktiv werden, die Möglichkeiten sind vielfältig. Warum es gar nicht so schwer ist, die Umwelt zu schützen, zeigt euch Schekker-Autorin Lena mit der Initiative Plant-for-the-Planet.

Bäume spenden nicht nur Schatten und sehen schön aus, sie sind auch immens wichtig für unsere Umwelt. Doch der Baumbestand ist gefährdet, nicht nur in den Regenwäldern, sondern auch in unseren Breiten. Um daran etwas zu ändern, hat sich die Kinder- und Jugendinitiative „Plant-for-the-Planet“ gegründet.



2007 hatte der gerade einmal neunjährige Felix Finkbeiner eine Idee. Der Schüler sah die US- Dokumentation „Eine unbequeme Wahrheit“, die auf erschreckende Weise die Folgen der globalen Erwärmung aufzeigt. Felix wollte nicht mehr tatenlos zusehen und beendete damals sein Schulreferat mit den Worten: „Lasst uns in jedem Land der Erde 1 Million Bäume als zusätzlichen Kohlenstoffspeicher pflanzen.“ Der Startschuss zu „Plant-for-the-Planet“ war gefallen. Bis 2014 hat sein Projekt laut Webseite unfassbare 13 Milliarden Bäume gepflanzt. 14 Milliarden sollen es werden.

„Stop Talking. Start Planting.“

Felix Finkbeiner gründete 2007 Plant for the Planet. Foto: Plant for the Planet

Die Idee zum Baumpflanzen gewinnt immer mehr Unterstützer. Denn egal ob jung oder alt und egal wo: Bäume pflanzen kann jeder. Und effizient ist es ohnehin: Ein Baum kann im Jahr bis zu 12 kg des Treibhausgases CO² aufnehmen und damit das Klima entlasten. Die Idee ist gut, aber das alleine reicht natürlich nicht aus.



Es muss auch darum gehen, junge Leute über den Klimawandel zu informieren und bei ihnen ein Bewusstsein für globale Gerechtigkeit zu schaffen. Sie selber sollen soziale Verantwortung übernehmen und somit die Möglichkeit haben, ihre Zukunft zu gestalten. Felix erklärt: „Viele Erwachsene denken nicht, dass sie von der Klimakrise betroffen sind. Für sie ist es eine wissenschaftliche Frage, um wie viele Meter der Meeresspiegel ansteigen wird.“

Plant-for-the-Planet fordert auch, die fossilen Energieträger wie Kohle im Boden zu lassen. Schließlich gibt es bereits alle Technologien, die eine CO²-freie Zukunft ermöglichen. Nicht zuletzt soll mit der Kampagne „Stop Talking. Start Planting.“ ein Zeichen gesetzt werden, dass zermürende Verhandlungen in der Umweltpolitik durch wirkliche Handlungsalternativen ersetzt werden müssen.

Der Klimagerechtigkeit ein Stück näher kommen

Bäumpflanzen geht überall - wie hier in Malawi. Foto: Plant for the Planet

Wichtiges Kommunikationsinstrument bei Plant-for-the-Planet sind die sogenannten Akademien: Das sind Eintages-Workshops, die weltweit stattfinden und in denen die Teilnehmer von anderen jungen Leuten – meist Schülern und Studenten – auf Klima- und Gerechtigkeitsprobleme aufmerksam gemacht werden. Die jungen Teilnehmer pflanzen während der Akademien nicht nur Bäume, sondern üben auch, was es alles braucht, um andere Menschen für ihre Ideen und Visionen zu gewinnen. Am Ende des Tages wird jeder Teilnehmer zum Botschafter für Klimagerechtigkeit ernannt.



Das klappt richtig gut: Plant-for-the-Planet ist zu einem globalen Netzwerk geworden, das sich hauptsächlich über Spenden finanziert. Mittlerweile engagieren sich über 30.000 Botschafter in fast 200 Ländern für Klimagerechtigkeit.

Klimakrise – Es geht um dich und mich!

In den Akademien werden auch die Zukunftsbotschafter bis 21 Jahre geschult. Foto: Plant for the Planet

Auch ich wurde 2011 auf einer der ersten Akademien zur Botschafterin für Klimagerechtigkeit ausgebildet. Anschließend habe ich viele Vorträge vor Unternehmen und Schulen gehalten, um mein Wissen mit anderen zu teilen und sie auf die Klimakrise aufmerksam zu machen.



Dabei ist die Resonanz überwiegend positiv und viele finden die Aktion richtig gut: Die meisten sind überrascht, wie schleichend der Klimawandel voranschreitet und deshalb motiviert, das eigene Umweltbewusstsein zu stärken. Sei es, kurze Strecken zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen oder von nun an Obst und Gemüse der Saison zu kaufen. Es sind oft die kleinen Dinge, die schon einen Unterschied machen. Andere, vor allem Unternehmen, fördern solche Akademien und überlegen, wie sie in Zukunft nachhaltiger handeln können.

Mitmachen kann jeder! [Plant-for-the-Planet](#) hat eine demokratische Struktur, die einmal im Jahr ihren Kinder- und Jugendvorstand wählt. Die Vertreter dürfen maximal 21 Jahre alt sein. Aber auch wenn man älter ist, gibt es viele Wege, sich einzubringen. Man kann sich auf den Akademien als Betreuer engagieren, Vorträge halten oder zum Beispiel eine eigene Baumpflanzaktion organisieren.